

# Handwerkskammer Konstanz

Bundesland: Baden-Württemberg

<http://www.hwk-konstanz.de>

Handwerkskammer Konstanz

Webersteig 3

D-78462 Konstanz

Telefon 07531-205-0

Telefax 07531-16468

E-Mail: [info@hwk-konstanz.de](mailto:info@hwk-konstanz.de)

Stand: 31.12.2009

Geschäftsführer	1
Hauptgeschäftsführer	1
Präsidenten	1
Vizepräsidenten	2
Vorstand	9 <a href="http://www.hwk-konstanz.de/html/seiten/text;vorstand;534,de.html">http://www.hwk-konstanz.de/html/seiten/text;vorstand;534,de.html</a>
Vollversammlungsmitglieder	39
Organigramm:	
Wahlen:	<p>Wahlperiode 2009 bis 2014</p> <p><b>Fanden In Konstanz wirklich Wahlen statt?</b></p> <p><b>Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahlen der Mitglieder der Handwerkskammer Konstanz.</b> Vorschriften vom 11.12.2008 (BGBl. I S. 2418)) <b>Sonntag, den 05. Juli 2009</b> zum Wahltag bestimmt. Zum <b>Wahlleiter</b> wurde der Unterzeichner, <b>Landrat</b> des Landkreises Konstanz, zu seinem Stellvertreter <b>Herr Horst Frank, Oberbürgermeister der Stadt Konstanz, bestellt.</b> <a href="http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/beitrag/Artikel-Wahlen-zur-Vollversammlung-2009_3421856.html">http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/beitrag/Artikel-Wahlen-zur-Vollversammlung-2009_3421856.html</a></p> <p><b><u>Handwerkskammerwahl 2009: Öffentliche Bekanntmachung des Gesamtergebnisses der Wahl durch den Wahlleiter</u></b></p> <p><b>Wahl der Selbständigenvertreter</b></p> <p>Bezüglich der Wahl der Vertreter des selbständigen Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes am Sonntag, den 5. Juli 2009, wurde folgendes endgültige Ergebnis der Wahl der Selbständigenvertreter festgestellt:</p> <p>Die Zahl der abgegebenen Stimmen beträgt 1.890.</p> <p>Wahlvorschlag Nr. 1 (gemeinsam für unser Handwerk) mit Vertrauensmann Bernhard Hoch, Bäcker- und Konditormeister, Villingen-Schwenningen, erhielt 1.475 Stimmen.</p>

Wahlvorschlag Nr. 2 (Demokratische Liste) mit Vertrauensmann Günter Beyer-Köhler, Zimmermeister, Konstanz, erhielt 403 Stimmen.

12 Stimmen waren ungültig.

**Die Bewerber auf Wahlvorschlag Nr. 1 (gemeinsam für unser Handwerk) mit Vertrauensmann Bernhard Hoch, Bäcker- und Konditormeister, Villingen-Schwenningen, sind gewählt als Vertreter des selbständigen Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes.**

#### **Wahl der Arbeitnehmervertreter**

Bezüglich der Wahl der Vertreter der Gesellen und anderer Arbeitnehmer hat der Wahlausschuss festgestellt, **dass gem. § 20 der Wahlordnung die in Wahlvorschlag „DGB/Kolping“, mit Vertrauensmann Meinrad Schmidt, Villingen-Schwenningen, bezeichneten Bewerber als gewählt gelten**, ohne dass es einer besonderen Wahlhandlung bedurfte.

**Gemäß § 18 Abs. 1 Satz 2 Wahlordnung wird hiermit das Gesamtergebnis der Wahl öffentlich bekannt gemacht:**

erstellt am 07.08.2009

[http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/beitrag/Artikel-Handwerkskammerwahl-2009-oeffentliche-Bekanntmachung-des-Gesamtergebnisses\\_3979806.html](http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/beitrag/Artikel-Handwerkskammerwahl-2009-oeffentliche-Bekanntmachung-des-Gesamtergebnisses_3979806.html)

**siehe auch:**

<http://www.hwk-konstanz.de/html/seiten/text;wahlen-2009;648,de.html>

Die HWK Konstanz gibt eine Wahlbeteiligung von 16,73% an. 2004 9,3%.

**[Ärger um Wahlen der Handwerkskammer Konstanz](http://www.kammerwatch.de/2009/07/02/arger-um-wahlen-der-handwerkskammer-konstanz/)**

<http://www.kammerwatch.de/2009/07/02/arger-um-wahlen-der-handwerkskammer-konstanz/>

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/kreis->

	<a href="http://www.hwk-konstanz.de/html/seiten/mitarbeiter;ansprechpartner;543,de.html">konstanz/Gerhard-Boehmes-langer-Kampf-gegen-die-Handwerkskammer;art372432,3839255</a>  <b>Siehe auch unten: Skandale!!!!</b>
Mitarbeiteranzahl	??? jedoch Ansprechpartner lt. Web-Seite: 120 <a href="http://www.hwk-konstanz.de/html/seiten/mitarbeiter;ansprechpartner;543,de.html">http://www.hwk-konstanz.de/html/seiten/mitarbeiter;ansprechpartner;543,de.html</a>
Mitgliederanzahl	11.982 Betriebe
davon zulassungspflichtige Betriebe	( 2008 )
zulassungsfreie Betriebe	( 2008 )
handwerksähnliche Betriebe	( 2008 )
Ausbildende Betriebe	
Eingetragene Ausbildungsverhältnisse	4.585 ( 2008 )
<b>Finanzen:</b> Nur mit Wirtschaftszahlen hält sich die HWK Konstanz auf deren Webseite zurück.	

#### Kammerbeitrag 2009:

[http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/beitrag/Artikel-Handwerkskammerbeitrag-2009\\_3360860.html](http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/beitrag/Artikel-Handwerkskammerbeitrag-2009_3360860.html)

190- €	Negativ bis 18.400,- EUR
270,- €	18.401 bis 28.600 EUR
330,- €	28.601 bis 59.300 EUR
375- €	59.300 EUR und mehr
Von juristischen Personen und Betrieben in der Rechtsform einer GmbH & Co.KG wird ein Zuschlag auf den Grundbeitrag von <b>€300</b> , erhoben.	

<b>Zusatzbeitrag: Keine Angaben auf der Webseite</b>	
1 %	aus dem nach unten geglätteten Gewerbebeitrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb aus dem Jahre 2005
xxx %	<b>Der Höchstbeitrag des Zusatzbeitrages beträgt € 1.114,.</b>
xx %	xxx

xxx %	xxx
-------	-----

**Freibetrag bei Zusatzbeitrag:**

€ 18.400 vom Gewerbebeitrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb für Einzelunternehmen und Personengesellschaften (außer GmbH & Co.KG).

## **Skandale:**

### [Ärger um Wahlen der Handwerkskammer Konstanz](#)

Die "Rebellen" fühlen sich ausgebremsst. Dabei fordern sie lediglich mehr Demokratie. Der **Südkurier** aus Konstanz berichtet am 2. Juli 2009 ausführlich über den [Ärger um Wahlen bei Handwerkskammer](#). Wie fair geht es bei den Wahlen zur Vollversammlung der Handwerkskammer Konstanz zu? Die antretende Demokratische Liste, angeführt von Zimmermeister Günter Beyer-Köhler, sieht sich im noch bis zum 5. Juli laufenden Wahlverfahren durch die etablierten Kräfte behindert. **Der Hauptgrund dürfte im Motto der Demokratischen Liste zur Handwerkskammerwahl liegen. Freiwillige Mitgliedschaft in der Handwerkskammer. Persönlichkeitswahl statt Listenwahl. Mehr Transparenz bei den Finanzen.**

In einem weiteren Artikel informiert der **Südkurier** in der gleichen Ausgabe über [Gerhard Böhmes langen Kampf gegen die Handwerkskammer](#). Er führte einen jahrelangen Rechtsstreit in dem es um etwas ging, das eigentlich selbstverständlich sein sollte: Demokratie. Das Wahlverfahren zur Vollversammlung mit einer fertigen Liste, aber ohne wirkliche Abstimmung, verstoße gegen die Chancengleichheit. Böhme bekam Recht, zog jedoch seinen Einspruch zurück, nachdem die Kammer eine neue Wahlordnung versprochen hatte. Schaut man genau hin, hat sich eigentlich nichts geändert. Reformversuche aus den eigenen Reihen werden weiterhin gebremst, geblockt und behindert.

Kreis Konstanz

Südkurier, 02.07.2009

## **[Gerhard Böhmes langer Kampf gegen die Handwerkskammer](#)**

Er ist unbequem und kuscht nicht vor den Mächtigen. Elektromeister Gerhard Böhme ist schon bei einigen Wahlen in Konstanz angetreten. Er hat nie gewonnen, aber als David im Kampf gegen die Goliaths dieser Welt zumindest Sympathiepunkte errungen. Doch seinen größten Erfolg feierte er im ewigen Kampf gegen die Handwerkskammer Konstanz.



Gerhard Böhme führte einen mehrjährigen Rechtsstreit gegen die Kammer, in dem es um etwas ging, das eigentlich selbstverständlich sein sollte: Demokratie. Das Wahlverfahren zur Vollversammlung mit einer fertigen Liste, aber ohne wirkliche Abstimmung, verstoße gegen die Chancengleichheit. Böhme bekam Recht, zog jedoch seinen Einspruch zurück, nachdem die Kammer eine neue Wahlordnung versprochen hatte. 2004 schließlich trat er mit einer eigenen Liste bei der Wahl an. Er bekam auf Anhieb 22,78 Prozent der Stimmen, für ihn Ausdruck der Unzufriedenheit unter den Handwerkern.

Josef Siebler

Konstanz

Südkurier, 02.07.2009

## Ärger um Wahlen bei Handwerkskammer

**Wie fair geht es bei den Wahlen zur Vollversammlung der Handwerkskammer Konstanz zu? Die antretende Demokratische Liste sieht sich im noch bis zum 5. Juli laufenden Wahlverfahren durch die etablierten Kräfte behindert.**

Konstanz – „Wir wurden blockiert“, sagt Günter Beyer-Köhler (48), der Vertrauensmann und damit Kopf der Demokratischen Liste ist. Der Konstanzer Zimmermeister bezieht sich auf Entscheidungen des Wahlausschusses, der über die Zulassungen der Bewerberlisten entschieden hat. So wurde den Demokraten der Namenszusatz „Freiwillige Mitgliedschaft zur Handwerkskammer“ wegen eines Formfehlers gestrichen. Abgelehnt hat der Wahlausschuss auch den Kompromiss-Vorschlag des Ausschuss-Vorsitzenden, Landrat Frank Hämmerle, den Wahlunterlagen für die Mitgliedsbetriebe der Kammer kurze Wahlprogramme der Listen beizulegen. Beide Entscheidungen treffen Beyer-Köhler und seine Gruppe nachhaltig, sind sie doch als Neulinge besonders darauf angewiesen, dass ihre Ziele bei den wahlberechtigten Kammer-Mitgliedern bekannt werden.

Die Demokratische Liste setzt sich zuvorderst für folgende Ziele ein:

Freiwillige Mitgliedschaft in der Handwerkskammer. Bisher ist es so, dass jeder Handwerker, der einen Betrieb eröffnet, Pflichtmitglied der Kammer wird und auch zwangsweise Mitgliedsbeiträge abführt.

Persönlichkeitswahl statt Listenwahl: Bisher können die Wahlberechtigten sich nur für eine Liste entscheiden und daraus nicht einmal einen Namen streichen, sonst ist der Wahlvorschlag ungültig.

Mehr Transparenz bei den Finanzen. „Die Mitgliedsbeiträge sollen ausschließlich für die Betriebe und die Ausbildung verwendet werden“, fordert Günter Beyer-Köhler.

Viel Papier wäre es übrigens nicht gewesen, hätte der Wahlausschuss zugelassen, dass die Wahlprogramme den Wahlunterlagen beigelegt worden wären. Denn neben der Demokratischen Liste tritt nur noch Liste eins an. Die personelle Besetzung geht auf Vorschläge der Kreishandwerkerschaften und Innungen zurück, die die Geschicke der

Kammer seit jeher lenken. Die etablierte Liste heißt „Gemeinsam für unser Handwerk“, ihr Vertrauensmann ist Bernhard Hoch, Bäckermeister aus Villingen-Schwenningen und Präsident der Handwerkskammer Konstanz. Die Wahl zur Vollversammlung in diesem Jahr ist erst die zweite in der über hundertjährigen Geschichte der Handwerkskammer Konstanz, in der mehr als eine Liste zur Wahl steht. 2004 trat der Konstanzer Handwerksmeister Gerhard Böhme mit eigener Liste an. Um die Strukturen der Kammer zu verändern, scheute der Rebell auch gerichtliche Schritte nicht. Günter Beyer-Köhler bewertet Böhmes Ansätze von damals positiv, will aber selbst ohne juristische Geplänkel auskommen. Auch wenn der Demokratischen Liste durchschlagender Erfolg verwehrt bleiben sollte, wollen die Kammer-Kritiker weiter für Strukturveränderungen in der Organisation kämpfen. „Wir werden dran bleiben und an die Betriebe rangehen“, kündigte Vertrauensmann Beyer-Köhler an. Und er weiß sich bereits heute der Unterstützung zahlreicher Handwerker sicher: „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es auch in anderen Landkreisen kritische Stimmen gibt“.

In der Handwerkskammer sah sich gestern bis Redaktionsschluss niemand in der Lage, eine Stellungnahme zur Kritik der Demokratischen Liste abzugeben. Die Handwerkskammer Konstanz ist zuständig für Handwerksbetriebe in den fünf Landkreisen Konstanz, Waldshut, Schwarzwald-Baar, Tuttlingen und Rottweil.

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/kreis-konstanz/Aerger-um-Wahlen-bei-Handwerkskammer;art372432,3839256>

**Waldshut-Tiengen**

**26.02.2010**

## **Friseur protestiert gegen Zwangsmitgliedschaft in Handwerkskammer**

**Der Konflikt eines Waldshuter Friseurs mit der Handwerkskammer um Zwangsmitgliedschaft und unbezahlte Beiträge eskalierte bis zur Androhung eines Haftbefehls gegen den Schuldner. Doch nun ist eine Einigung in Sicht.**

Ein Konflikt des Waldshuter Friseurmeisters Tommy Buschle mit der Handwerkskammer Konstanz eskalierte bis zur Androhung eines Haftbefehls. Es geht dabei um Beitrags-Zahlungen, die der 49-Jährige aus Protest gegen die Zwangsmitgliedschaft verweigert. Jetzt ist eine Einigung der Parteien in Sicht.

Aus Protest zahlt Buschle seit 2007 nur noch Teilbeträge, zuletzt wöchentlich zwischen zwei und fünf Euro, was ihm einen ganzen Stapel von Mahnschreiben der Handwerkskammer einbrachte. Die Argumente der Körperschaft, dargelegt in einer Broschüre und in einem ausführlichen Brief, können den Friseurmeister bis heute nicht überzeugen. „Die Mitgliedschaft in der Handwerkskammer bringt mir nichts“, sagt der Geschäftsmann. Als er in den Neunzigerjahren bei der Kammer eine Weiterbildung zum Betriebswirt absolvierte, habe ihn das trotzdem rund 3000 Mark gekostet, nennt der Friseur ein Beispiel.

Zu Anfang dieses Jahres eskalierte der Konflikt. Nach wiederholten Mahnungen beantragte die Kammer beim Amtsgericht Waldshut die Vollstreckung einer Summe von 443,58 Euro. Wie in solchen Verfahren üblich, wurde ersatzweise die Abgabe der eidesstattlichen Versicherung oder der Erlass eines Haftbefehls gegen den Schuldner gefordert. Die Frist war bis 8. März gesetzt. Doch die Frage, ob der streitbare Friseurmeister notfalls sogar ins Gefängnis gegangen wäre, erübrigt sich. Denn jetzt ist doch noch eine Einigung in Sicht. Dabei geht es um verringerte Beiträge. Einen juristischen Kampf gegen eine Zwangsmitgliedschaft, wie ihn schon andere geführt und verloren haben, will Buschle dann doch nicht durchfechten.

„Ich kann es mir nicht leisten, vor den europäischen Gerichtshof zu ziehen“, sagt der Handwerksmeister. Doch eine Mission will er auf jeden Fall weiterverfolgen: Auf die Zwangsmitgliedschaft aufmerksam machen, die auch von anderen Handwerksbetrieben als unnötige Belastung empfunden werde. Jedoch: „Viele getrauen sich nicht, damit an die Öffentlichkeit zu gehen.“

Das sagt die Handwerkskammer

Zum Thema Zwangsmitgliedschaft und zum Konflikt mit dem Waldshuter Friseurmeister nahm Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner von der Handwerkskammer Konstanz auf Anfrage anderem wie folgt Stellung:

„Wir klären jeden Betrieb darüber auf, dass die gesetzliche Mitgliedschaft weder gegen Völkerrecht noch gegen das Grundgesetz verstößt. Dies wird auch durch das Bundesverfassungsgericht (Beschluss vom 07.02.2002) bestätigt. Wichtiger als die Klärung juristischer Fragen ist uns jedoch, die Betriebe über die Vorteile der Mitgliedschaft zu informieren und diese so zu überzeugen. Die Handwerkskammer Konstanz bietet Ihren Mitgliedern eine Vielzahl von Beratungs- und Dienstleistungen z.B. in den Bereichen der Betriebs-, Umwelt-, Technologie-, Rechts- oder Ausbildungsberatung. Diese Leistungen können von jedem Mitgliedsbetrieb kostenlos in Anspruch genommen werden. Die Handwerkskammer Konstanz setzt sich als Interessensvertretung Ihrer Mitgliedsbetriebe auf der kommunalen Ebene bis hin zur Bundespolitik für die Interessen des Handwerks ein. Die gesetzliche Mitgliedschaft sorgt dafür, dass sowohl kleine als auch große Betrieb aller Handwerksberufe bei der Kammer unter einem Dach zusammengefasst sind. Diese Vielfältigkeit gewährleistet nicht zuletzt, dass auch die Interessen von kleineren Betrieben oder Berufsgruppen mit der starken Stimme der Kammer nach außen vertreten werden können.“

**Südkurier**

**27.02.2010**

**Waldshut-Tiengen**

## **„Eine Vielzahl von Dienstleistungen“**

Zum Konflikt mit dem Waldshuter Friseurmeister Tommy Buschle und zu anderen Protestfällen stellten wir Fragen an Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz.

Mit wie viel Zahlungsverweigerern oder Teilverweigerern steht die Handwerkskammer Konstanz momentan im Konflikt?

Neben Herrn Buschle gibt es derzeit etwa sieben Mitgliedsbetriebe, die sich zumeist unter Berufung auf Völkerrecht und das Grundgesetz gegen die Pflichtmitgliedschaft wenden und die Beiträge nicht bezahlen. Man kann hier jedoch nicht von einem „Konflikt“ sprechen. Die Kammer ist in allen diesen Fällen bemüht, den persönlichen Kontakt mit den Betrieben herzustellen und mit ihnen unter Berücksichtigung des Gleichheitsgrundsatzes Lösungen wie Beitragsreduzierung oder Ratenzahlung zu finden.

Was sagen Sie den Gegnern der Zwangsmitgliedschaft?

Wir klären jeden Betrieb darüber auf, dass die gesetzliche Mitgliedschaft weder gegen Völkerrecht noch gegen das Grundgesetz verstößt. Dies wird auch durch das Bundesverfassungsgericht bestätigt. Wichtiger als die Klärung juristischer Fragen ist uns jedoch, die Betriebe über die Vorteile der Mitgliedschaft zu informieren und diese so zu überzeugen. Die Handwerkskammer Konstanz bietet Ihren Mitgliedern eine Vielzahl von Beratungs- und Dienstleistungen zum Beispiel in den Bereichen der Betriebs-, Umwelt-, Technologie-, Rechts- oder Ausbildungsberatung. Diese Leistungen können von jedem Mitgliedsbetrieb kostenlos in Anspruch genommen

werden. Die Handwerkskammer Konstanz setzt sich als Interessenvertretung ihrer Mitgliedsbetriebe auf der kommunalen Ebene bis hin zur Bundespolitik für die Interessen des Handwerks ein

Im Fall des Waldshuter Friseurs drohte auf Betreiben der Kammer ein Haftbefehl. Warum eskalierte der Konflikt?

Wir haben Herrn Buschle im Oktober 2009 zuletzt die Prüfung einer Beitragsreduzierung angeboten. Leider hat Herr Buschle die hierfür erforderlichen Nachweise trotz mehrfacher Aufforderung erst jetzt – nachdem wir ihm mit dem unschönen Mittel der Zwangsvollstreckung gedroht haben – vorgelegt. Wir werden die Unterlagen nun prüfen und haben selbstverständlich die Vollstreckung aufgrund der neuen Situation ausgesetzt. Wir rechnen damit, dass wir aufgrund der uns nun vorliegenden Unterlagen mit Herrn Buschle eine Lösung finden werden.

Fragen: Roland Gerard

## BADISCHE ZEITUNG

### Friseurmeister protestiert

01. März 2010

Gegen Zwangsmitgliedschaft in der Handwerkskammer.



WALDSHUT-TIENGEN (ger). Ein Konflikt des Waldshuter Friseurmeisters Tommy Buschle mit der Handwerkskammer Konstanz eskalierte bis zur Androhung eines Haftbefehls gegen den 49-Jährigen. Es geht dabei um Beitragszahlungen, die der Geschäftsinhaber aus Protest gegen die Zwangsmitgliedschaft bei der Handwerkskammer verweigerte. Jetzt ist eine Einigung der Parteien in Sicht.

Tommy Buschle ist groß geworden mit Fußball und Rock'n'Roll. Der Coiffeur mit dem bereits ergrauten Wuschelkopf engagiert sich im VfB und hat neun Konzerte der Rolling Stones erlebt. An einem Spiegel in seinem Ein-Mann-Friseursaloon im Ziegelfeld hängt die berühmte Stones-Zunge. Die würde der Haarkünstler am liebsten der Handwerkskammer zeigen. Denn er ist nicht mehr einverstanden damit, dass er als Zwangsmitglied zahlen soll. 20 Jahre lang entrichtete der Friseur, der den Betrieb von seiner 1994 verstorbenen Mutter Rita Buschle übernommen hatte, ordnungsgemäß seine Beiträge – zuletzt rund 270 Euro im Jahr einschließlich Ausbildungsabgabe. Doch 2007 begann er sich mit der Kritik an Zwangsmitgliedschaften in Handwerkskammer oder Industrie- und Handelskammer zu befassen. Aus Protest zahlte er dann nur noch Teil- und Kleinstbeträge. Dies brachte ihm einen ganzen Stapel von Mahnschreiben der Handwerkskammer ein. Die Argumente der Körperschaft, dargelegt in einer Broschüre und in einem ausführlichen Brief, können den Friseurmeister nicht überzeugen. "Die Mitgliedschaft in der Handwerkskammer bringt mir nichts", sagt der Geschäftsmann. Als er in den 90er Jahren bei der Kammer eine Weiterbildung zum Betriebswirt absolvierte, habe ihn das trotzdem rund 3000 Mark gekostet.

Zu Anfang dieses Jahres eskalierte der Konflikt. Nach wiederholten Mahnungen beantragte die Kammer beim Amtsgericht Waldshut die Vollstreckung einer Summe von 443,58 Euro. Wie in solchen Verfahren üblich, wurde ersatzweise die Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung oder der Erlass eines Haftbefehls gefordert. Die Frist war bis 8. März gesetzt. Doch die Frage, ob der streitbare Waldshuter Friseurmeister notfalls sogar ins Gefängnis



gegangen wäre, erübrigt sich. Denn jetzt ist doch noch eine Einigung in Sicht. Dabei geht es um verringerte Beiträge. Einen juristischen Kampf gegen eine Zwangsmitgliedschaft, wie ihn schon andere geführt und verloren haben, will Buschle dann doch nicht durchfechten. "Ich kann es mir nicht leisten, vor den europäischen Gerichtshof zu ziehen", sagt der Handwerksmeister.

Doch eine Mission will er auf jeden Fall weiterverfolgen: Auf die Zwangsmitgliedschaft aufmerksam machen, die auch von anderen Handwerksbetrieben als unnötige Belastung empfunden werde. Jedoch: "Viele getrauen sich nicht, damit an die Öffentlichkeit zu gehen."

## Haftbefehl:

*Laufenburg*      *05.03.20010*

## Lieber Gefängnis als Handwerkskammer

**Der Laufenburger Schlosser Hubert Strittmatter will lieber ins Gefängnis gehen, als weiter Pflichtmitglied in der Handwerkskammer zu sein. 2008 hat der 47-Jährige einseitig seinen Austritt aus der Vereinigung erklärt.**



Er zahlt den Jahresbeitrag für seinen Ein-Mann-Betrieb in Laufenburg nicht mehr. Am Mittwoch kam der Gerichtsvollzieher nach Dogern, wo der Kammer-Rebell mit seiner Familie lebt, um 600 Euro ausstehende Beiträge einzutreiben. Insgesamt mahnt die Kammer über 2500 Euro an. Strittmatter will aus Prinzip nicht zahlen: „Ich ziehe das durch bis zum bitteren Ende. Eher gehe ich in den Knast.“

Der Maschinenbaumechanikermeister und -techniker sieht keinen Sinn in einer Mitgliedschaft in der Berufskammer: „Seit August 1999 habe ich meinen Betrieb hier in Laufenburg. In all dieser Zeit habe ich noch keinen einzigen von denen hier gesehen!“

1200 Euro Beitrag und Ausbildungsausgleich muss Strittmatter derzeit jährlich an die Kammer entrichten. „Mit diesem Geld kann ich einen schönen Urlaub zusammen mit meiner Familie verbringen.“ 70 Stunden arbeitet der Handwerksmeister in der Woche, sieben freie Samstage hatte er vergangenes Jahr. Und eine Woche Urlaub.

Exakt in dieser Woche Anfang September 2009 war Kammer-Geschäftsführer Georg Hiltner am Hochrhein, um mit Strittmatter und sechs anderen Rebellen zu reden. Die Handwerker hatten Anfang 2009 untereinander vereinbart, Widerspruch gegen ihre Beitragsbescheide einzulegen und kein Geld mehr zu zahlen. Nach dem Gespräch mit dem obersten Kammer-Repräsentanten wurde einer der Handwerker aufgrund der wirtschaftlichen Lage seines Betriebs als Härtefall eingestuft und der Beitrag von 1800 auf 190 Euro reduziert. Die anderen lenkten ein und zahlten. Nur Strittmatter, ein Enkel des legendären Hotzenvaters Gustav Huber, gibt nicht klein bei: „Wenn jemand in die Handwerkskammer will, soll er eintreten und Beiträge zahlen. Ich will das nicht.“

## Handwerker wehren sich gegen Pflichtmitgliedschaft



Laufenburg/Murg –

Handwerker aus Laufenburg, Murg und Waldshut wehren sich gegen die Pflicht-Berufskammern (von links): Schlosser Walter Bächle, Friseur Tommy Buschle, Schlosser Hubert Strittmatter, KFZ-Mechaniker Thomas Meier und Zimmerer Markus Enderle

Immer mehr Handwerker am Hochrhein wehren sich offen gegen die Pflichtmitgliedschaft in Berufskammern. Ende Februar protestierte der Waldshuter Friseur Tommy Buschle. Vergangene Woche dann der Laufenburger Schlosser Hubert Strittmatter. Gestern trafen sich schon fünf Kammer-Rebellen in Strittmatters Schlosserei, darunter der Laufenburger Stadtrat Markus Enderle. Sie sind nicht mehr bereit, hohe Beiträge für die Pflichtmitgliedschaft in einer Einrichtung zu zahlen, der sie gar nicht angehören wollen.

Buschle und Strittmatter berichten von enorm viel positiver Resonanz von Kollegen und Kunden für ihr Anliegen. Hinter Strittmatter, der lieber ins Gefängnis gehen will, als nur noch eine müde Mark an die Handwerkskammer zu zahlen, stehen auch seine Frau und seine beiden Töchter. Sie haben ihm ein T-Shirt bemalt: „HWK-Rebell“. Der Friseur zeigt mit herausgestreckter Mick Jagger-Zunge auf dem T-Shirt, was er von der Kammer hält.

Strittmatters Frau schreibt in einem Kommentar auf [suedkurier.de](http://suedkurier.de), was die Handwerker ärgert: „Selbst wenn man sein Fachwissen weitergibt und Lehrlinge ausbildet, wird man von der Handwerkskammer nicht gefördert.“ Einer der beiden Strittmatter-Lehrlinge sei sogar Innungssieger geworden. Dennoch müsse der Betrieb Ausbildungsfinanzausgleich abdrücken. Dazu Kosten für den überbetrieblichen Unterricht und Prüfungsgebühren. „Sogar die Berichtshefte mussten bezahlt werden.“

Ihr Mann habe die Konsequenz gezogen und bilde nun gar nicht mehr aus. „Als Handwerker und Kleinunternehmer wird man über alle Maßen durch solche Kosten und Zwangsabgaben belastet, so dass man oft überlegt, ob man nicht doch lieber alles an den Nagel hängt.“ 🙄

Die fünf Handwerker überlegen, sich jetzt regelmäßig zu treffen. Bisher wehrt sich jeder auf seine Weise. Am radikalsten Strittmatter, der gar nichts mehr zahlt. Buschle überweist seinen Beitrag in monatlichen 30 Euro-Raten. „Mal sehen, was die machen.“

Thomas Meier aus Oberhof berichtet, er habe seiner Bank untersagt, Geld von der Kammer abbuchen zu lassen. Genützt hat das nichts, erzählt er. Als ein Pfändungsbeschlusses vorlag, habe die Volksbank das Geld transferiert. Er selbst habe den Beschluss noch nicht zu Gesicht bekommen, sagt Meier.

# Was den Kammer-Rebellen stinkt




**Fünf Handwerker aus Laufenburg, Murg und Waldshut-Tiengen berichten: Markus Enderle (40) aus Laufenburg, seit 1994 Zimmermeister, seit 1997 selbstständig. Er hat Ende Januar der Handwerkskammer fast 1800 Euro Beitrag für 2009 bezahlt.**

Am 24. Februar bestätigt die Kammer den Eingang und schreibt, aufgrund des geänderten Gewerbeertrags habe sich der Beitrag verändert: „Bitte überweisen Sie den Restbetrag von 30 Euro noch bis spätestens 30. März 2010 an uns. Wir müssten andernfalls das Amtsgericht mit der Vollstreckung des Betrages sowie der entstandenen Mahngebühren beauftragen.“

Thomas Meier (54) aus Murg-Oberhof, seit 1991 selbstständiger KFZ-Mechaniker. Sein Betrieb hat die Mitgliedschaft in der Industrie- und Handelskammer einseitig aufgekündigt und verweigert 273 Euro Jahresbeitrag. Die Volksbank Rhein-Wehra wurde angewiesen, die Forderung nicht zu begleichen. Nach einem Pfändungsbescheid wurde der Betrag gestern abgebucht. Meier: „Dabei liegt der Pfändungsbeschluss uns noch nicht einmal vor!“

Walter Bächle (48) aus Murg-Hänner, Metallbaumeister seit 1990, selbstständig seit 1993. Er sollte zunächst 1800 Euro an die Kammer zahlen. Nach Protest wurde der Beitrag auf 190 Euro reduziert. Bächle hat dann zwar bezahlt, hält das aber immer noch für zu viel: „Betriebe aus Frankreich, Polen und der Schweiz dürfen bei uns arbeiten. Sie müssen aber keine Kammerbeiträge zahlen.“

 Hubert Strittmatter (47) aus Dogern, Maschinenbaumechanikermeister seit 1992, selbstständig seit 1999. Er weigert sich, jährlich 1200 Euro Beitrag für seinen Betrieb in Laufenburg an die Handwerkskammer zu zahlen. Die Kammer betreibt die Zwangsvollstreckung. Strittmatter will die Zahlung weiter verweigern: „Und wenn die mich dafür in den Knast stecken!“

Tommy Buschle (49) aus Waldshut, Friseurmeister. Er hat den Stein ins Rollen gebracht. Von ihm fordert die Handwerkskammer 400 Euro jährlich. Buschle überweist monatlich 30 Euro. Er hat Zweifel an den Rechenkünsten der Kammer: „Mal haben die mir 49 Euro Mahngebühr berechnet, mal 34.“

**SÜDKURIER**

11.03.2010

## Handwerkskammer-Geschäftsführer will mit den Rebellen reden

**Laufenburg/Konstanz – Mit einem Gesprächsangebot aber hart in der Sache reagiert die Handwerkskammer Konstanz auf die Kritik von Handwerkern aus Laufenburg, Murg und Waldshut. Weder die obligatorische Mitgliedschaft noch die Beitragspflicht seien verhandelbar, erklärte gestern Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner im Gespräch mit dieser Zeitung.**

Hiltner will das Gespräch mit den Rebellen suchen. Zum Fall des Laufenburger Schlossers Hubert Strittmatter, der keine Beiträge mehr zahlen will, erklärte er: „Auch hier werden wir eine Lösung finden. Wir wollen keinesfalls, dass ein Betrieb wegen uns in Schwierigkeiten gerät.“


Sein Gesprächsangebot bedeute nicht, dass den Betrieben freigestellt sei, die Kammer zu verlassen oder Beiträge nicht zu bezahlen. Die Kammer müsse im Zuge der Gleichbehandlung ihrer Mitglieder ausstehende Beiträge

vollstrecken. Bei schlechter Ertragslage allerdings könne die Summe begründet reduziert werden, sagte Hiltner. Dies sei bei einem Betrieb bereits nach ersten Gesprächen mit den Kammer-Rebellen im September 2009 geschehen. Damals habe er aber ebensowenig wie jetzt Mitgliedschaft und Beitragszahlung freigestellt, betont Hiltner.

Hiltner wies darauf hin, dass die Kammer insbesondere bei der überbetrieblichen Ausbildung vom Staat hoheitliche Aufgaben übertragen worden seien. Deswegen sei es richtig, dass alle Handwerksbetriebe Mitglied seien und entsprechend ihrer Ertragslage Beiträge für deren Arbeit und für die überbetriebliche Ausbildung zahlen müssten. Aus dieser „Solidarstruktur“ könnten einzelne Betriebe nicht einfach ausscheren. Das bewährte System gewährleiste eine hohe Qualität der Ausbildung. „Auch das ist ein wichtiger Standortvorteil“, so Hiltner.

An der Pflichtmitgliedschaft werde zwar immer wieder Kritik geübt. Der große Teil der Betriebe sehe den Sinn des Zusammenschlusses aber ein. Lediglich sieben der über 11 700 Betriebe im Kammerbezirk verweigerten derzeit aus grundsätzlichen Gründen Beiträge. Hiltner: „Andererseits haben wir stapelweise positive Rückmeldungen von Betrieben, denen wir in teilweise ganz schwierigen Fällen helfen konnten.“

Die Kammer sehe ihre eigene Arbeit serviceorientiert. Sie berate ihre Mitglieder kostenlos beispielsweise in rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Für die Betriebe im Kreis Waldshut besonders wichtig sei die Beratung bei Geschäftsbeziehungen in die Schweiz. Mehrere hundert Handwerker hätten dazu Ende Dezember eine Informationsveranstaltung in Rickenbach besucht.

**Laufenburg 20.03.2010** 

## **Rebellen mobilisieren Mitstreiter**

**Die Kammer-Rebellen am Hochrhein organisieren sich. Sie laden Handwerksbetriebe zu einem Treffen am Freitag in Niederhof ein**



Laufenburg/Murg (von) Die fünf Kammer-Rebellen aus Laufenburg, Murg und Waldshut wollen Nägel mit Köpfen machen. Am Freitag, 26. März, 20 Uhr wollen sie sich im Gasthof „Engel“ in Niederhof mit anderen Handwerkern treffen, die ebenfalls Probleme mit der Pflichtmitgliedschaft in der Berufskammer haben. Auch ein Vertreter des Bundesverbands für freie Kammern wird kommen. Eingeladen ist auch der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz.

Dies erklärte gestern Initiator Hubert Strittmatter. Er rechnet aufgrund der bisherigen Resonanz auf seinen Fall „sicher mit 40 oder 50 Besuchern“ der Veranstaltung. Wie berichtet, weigert sich der Laufenburger Schlosser, seinen Mitgliedsbeitrag für die Handwerkskammer zu zahlen. Austreten darf er nicht. Strittmatter erklärt, er wolle lieber ins Gefängnis, als Beiträge für eine Vereinigung zu entrichten, der er nicht angehören will.

Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz, hat Strittmatter am Dienstag einen Brief geschrieben. Darin erklärt er, dass die Kammer als Körperschaft öffentlichen Rechts keine Möglichkeit habe, einzelne von der Mitgliedschaft zu befreien. Ohne die Mitgliedsbeiträge könne sie auch

die vom Staat übertragenen Aufgaben nicht erfüllen. „Wir bitten Sie deshalb um Verständnis dafür, dass wir bei unseren Beitragsforderungen von rechtlichen Mitteln Gebrauch machen müssen. Notfalls ist auch durch das Amtsgericht eine Vollstreckung mit allen entsprechenden Konsequenzen vorzunehmen.“ Hiltner betont, dass die Kammer Anregungen und positive Kritik gerne aufnehme und er jederzeit zu einem persönlichen Gespräch mit Strittmatter bereit sei.

Dieser zeigte sich gestern unversöhnlich: „Ich werde nicht bezahlen.“ Strittmatter berichtet, dass weitere Handwerker angekündigt hätten, aus der Kammer auszutreten. Neben Strittmatter gehören der Laufenburger Zimmerer Markus Enderle, der Niederhöfer Kfz-Mechaniker Thomas Meier, der Hännemer Schlosser Walter Bächle und der Waldshuter Frisör Tommy Buschle zu den Kammer-Rebellen.

BADISCHE ZEITUNG 26.03.2010

## Handwerker im Kampf gegen Kammerzwang

Heute Versammlung im "Engel".

LAUFENBURG/MURG (-di). Eine Reihe von Handwerksbetrieben aus dem Raum Laufenburg/Murg, die sich gegen die Zwangsmitgliedschaft in der Handwerkskammer wehren, wollen ihrem Anliegen in einer Veranstaltung heute, Freitag, ab 20 Uhr im Gasthaus Engel in Niederhof Nachdruck verleihen. "Änderungen müssen und werden kommen", ist sich der Sprecher der Opponenten, Hubert Strittmatter, sicher. Der Inhaber der Laufenburger Schlosserei Eckert, der sich weigert, den Mitgliedsbeitrag an die Kammer zu zahlen, hält es nicht mehr für zeitgemäß, sich "auf das alte Reichstagsgesetz von 1936" zu berufen. Sowohl die gesetzlichen Grundlagen als auch die Statuten der Kammer könnten so nicht bleiben, erklärte Strittmatter der BZ.

In ihrer Aktion stützen sich die renitenten Handwerker vom Hochrhein auf den Bundesverband für freie Kammern (BFFH), dessen Vorstandsmitglied Hermann Schrecker heute Abend referieren wird. "Einige von uns sind dem BFFH schon beigetreten, und nach der Versammlung werden sicher weitere dazukommen", so Strittmatter, der 40 bis 50 Besucher im "Engel" erwartet. Abgesagt habe der gleichfalls eingeladene Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz, Georg Hiltner.

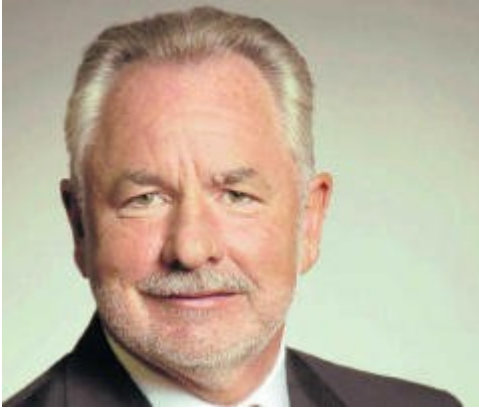
Die Kammern berufen sich darauf, dass Handwerksbetriebe, zulassungsfreie Gewerbebetriebe und handwerksähnliche Betriebe gesetzlich zur Mitgliedschaft verpflichtet seien. Als eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die der Selbstverwaltung des Handwerks dient und von den Mitgliedern finanziert wird, erfülle die Kammer hoheitliche Aufgaben, die ihr vom Staat übertragen seien.

### **Wirtschaft**

07.10.2010 .

# Kammer wieder in der Kritik

**Konstanz – Seit Jahren liegt die Handwerkskammer Konstanz im Clinch mit einigen Rebellen aus den eigenen Reihen. Dabei handelt es sich um kleine Betriebe, die hartnäckig gegen die Pflichtmitgliedschaft und den damit verbundenen Beitragszwang kämpfen.**



Bernhard Hoch, Präsident der Handwerkskammer Konstanz, steht in der Kritik der Kammer-Rebellen. Sie meinen, er sei kein Handwerker mehr. Bild: Archiv

Sie wittern Filz und Verschwendung im Kammerwesen und suchen nach Beweisen, die ihren Verdacht stützen.

Jetzt haben es die Rebellen auf den Kammerpräsidenten, den Bäcker- und Konditormeister Bernhard Hoch (Villingen), abgesehen. Er hat sich aus seinem früheren Betrieb zurückgezogen. Am 20. April wurde seine Firma aus dem Handelsregister gelöscht. Die Kammer-Kritiker meinen, dass Hoch damit die Berechtigung verloren hat, die Handwerker als Kammerpräsident zu vertreten, denn er sei im Sinne der Handwerksordnung kein Handwerker mehr.

Auf ein entsprechendes Schreiben des Friseur-Meisters und Kammer-Kritikers Tommy Buschle (Waldshut-Tiengen) bestätigte Kammer-Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner, dass Bernhard Hoch „seine Position als Geschäftsführer der Thomy's Knusperhäusle GmbH vor kurzem beendet“ habe. Der Präsident befinde sich derzeit in einer Restrukturierungsphase seiner unternehmerischen Tätigkeiten. Die Kammer sehe darin keinen Grund, Hoch aus der Handwerksrolle zu löschen. Es sei übergeordnetes Ziel der Handwerkskammer Konstanz, Betriebsinhabern im Rahmen der Gesetze größtmögliche Flexibilität zu geben, um ihnen eine erfolgreiche wirtschaftliche Tätigkeit zu ermöglichen. „Insofern steht auch Herrn Präsident Hoch selbstverständlich die notwendige Zeit zur Verfügung, um seine unternehmerische Tätigkeit zu ordnen und zu entwickeln.“

Gegenüber dieser Zeitung sagte Hiltner, der Präsident gründe gerade ein neues Unternehmen. Diese Neuorientierung könne einige Monate dauern. „Wir geben jedem Handwerker die Unterstützung und Zeit, die er dafür braucht.“

Die Debatte um Hochs Befähigung zur Führung der Kammer ist lediglich ein Nebenkriegsschauplatz. Ziel der Kritiker ist die Beseitigung der Pflichtmitgliedschaft. „Wir wollen die Kammern nicht abschaffen. Wir brauchen eine Interessenvertretung, aber die Mitgliedschaft muss freiwillig sein“, sagt der Konstanzer Zimmermeister Beyer-Köhler, der bei der Wahl zur Vollversammlung 2009 die unterlegene „Demokratische Liste“ der Kritiker anführte. Die Kammer sei nicht transparent genug. „Die Geheimniskrämerei passt nicht mehr in eine Zeit, in der immer lauter über mehr Demokratie und Bürgerbeteiligung diskutiert wird“, sagt Beyer-Köhler. Die Mitglieder wollten bessere Informationen darüber, was mit ihrem Geld passiert. Derzeit versuchen die Rebellen, die bei der Wahl 2009 gut 400 Stimmen erhielten gegenüber rund 1800 der siegreichen Liste, weitere Unterstützer zu gewinnen. „Wir sammeln fleißig weitere Anhänger, um Druck auf diesen eingefahrenen Verein ausüben zu können“, sagt Beyer-Köhler.

Auch Hauptgeschäftsführer Hiltner meint: „Natürlich muss sich so eine Organisation weiterentwickeln. Aber man muss fair miteinander umgehen.“